

Sanieren mit Zukunft

Experten helfen Eigentümern

KREIS SOEST • Der Kreis Soest, die Kreishandwerkerschaft Hellweg-Lippe und das Kon-Weil Zentrum haben als Bestandteil des Kreis-Klimaschutzkonzeptes das Netzwerk „Sanieren mit Zukunft im Kreis Soest“ gegründet. Das in diesem Rahmen in NRW einmalige Netzwerk möchte es Bürgern erleichtern, qualifizierte Berater und Unternehmen für Sanierungen zu finden.

Hintergrund der Initiative ist die Tatsache, dass es im Kreis Soest etwa 125 000 Wohnungen in Gebäuden gibt, die vor 1990 errichtet worden sind. Rund 62 Prozent davon sind Einfamilienhäuser. Die Sanierungsbereitschaft bei selbstgenutztem Wohneigentum ist besonders hoch. Auch ein Eigentümerwechsel zieht häufig eine energetische Sanierung nach sich. Andererseits möchten viele Menschen im Alter möglichst lange in ihren eigenen vier Wänden wohnen können und denken über eine generationengerechte Gebäudeplanung nach.

Zurzeit in Arbeit ist ein ausführlicher Leitfadentext, der das Thema „Sanierung“ von der Idee bis zur Fertigstellung beleuchtet. Beschrieben werden die einzelnen Phasen des Bauablaufs und die zu beachtenden Gesetze. Dazu werden Verbände, Institutionen und zu informierende Behörden genannt. Der Leitfadentext wird im September erscheinen.

Bei Fragen zum Netzwerk kann sich jeder Interessierte melden unter E-Mail info@sanierenmitzukunft.de oder Telefon 02922/878420.

Strategien zum Lernen

SOEST • Das vernetzte Bildungshaus Soest lädt alle Interessierten am kommenden Donnerstag zum Vortrag „Strategien für erfolgreiches Lernen – NLP und Lernen“ ein. Was ist neurolinguisches Programmieren (NLP) und welche Strategien gibt es, um leicht und schnell mit Spaß zu lernen?, soll dabei ein Thema sein. Rechtschreibung, Konzentration und Stress rund um das Thema Schule sind nur einige Themen, zu denen es erfolgreiche Strategien gibt. Neben praktisch anwendbarem Wissen gibt es die Chance für die Anwesenden, sich aktiv zu beteiligen sowie ausreichend Platz für Fragen. Themenwünsche und Fragen können mitgebracht werden.

Vortrag mit Kirsten Frielinghausen-Labitzky, Donnerstag, 7. Mai, 19.30 Uhr Jakob-Grimm-Schule, Vor dem Schülertor 61, Soest.

Die Weihen sind zurück

KREIS SOEST • Am Samstag, 2. Mai, steht bei der Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz (ABU) die Beobachtung von Weihen und anderen Greifvögeln in der Hellwegbörde auf dem Programm. Über 20 Jahre schützt die Biologische Station zusammen mit den Landwirten die Weihenbruten. Auf einer Fahrt durch die Börde wird an mehreren Stellen nach Vögeln Ausschau gehalten. Dazu werden Fahrgemeinschaften mit eigenen Autos gebildet. Die Fahrt wird von Hubertus Illner begleitet. Treffpunkt ist um 14 Uhr an der Biologischen Station der ABU in Bad Sassendorf-Lohne, Teichstraße 19.



Voll besetzt waren gestern die Stuhlreihen in der Mensa der Hannah-Arendt-Gesamtschule, als die Besucherin aus Japan von der Katastrophe in Fukushima und den Folgen für ihr Land, aber auch ihr persönliches Leben berichtete. • Fotos (2): Dahm

Flucht aus der Strahlenhöhle

Zeitzeugin Tomoko Kosaka berichtet an der Gesamtschule von der Fukushima-Katastrophe

Von Achim Kienbaum

SOEST • Als am frühen Nachmittag des 11. März die Telefonleitung mitten im Gespräch zusammenbrach und heftige Erschütterungen ihr kleines Haus unweit von Tokio ins Wanken brachten, ahnte Tomoko Kosaka nicht, dass in ihrem Leben bald nichts mehr so sein würde wie es gewesen war. Und natürlich konnte sie da auch nicht wissen, dass sie gestern in der Hannah-Arendt-Gesamtschule von diesem Tag und seinen Folgen berichten würde.

Im Rahmen der Aktionswoche „Für eine Zukunft nach Tschernobyl und Fukushima“ war die inzwischen mit ihrer Familie seit vier Jahren nahe Düsseldorf lebende Japanerin als Zeitzeugin der Katastrophe in die Aula gekommen. In ihren eigenen Worten, die ins Deutsche übersetzt wurden, bewegte die 50-jährige Schülerin der neunten und elften Jahrgänge nicht nur mit ihren Erinnerungen an das Beben, die nachfolgende



Kritischer sei sie geworden, erzählte Tomoko Kosaka (rechts), aber auch glücklich, mit ihrer Familie eine sichere Zuflucht und neues Glück in Deutschland gefunden zu haben.

Flutwelle und die dadurch verursachte Schmelze in den Reaktoren des Kernkraftwerkes, sie berichtete auch vom verzweifelten Kampf ihrer Familie, in den Wochen danach den Folgen der radioaktiven Strahlen zu entgehen.

Immer wieder erinnert Kosaka aber auch daran, dass die eng mit der Kernindustrie verflochtene politische Klasse ihres Landes aber die Situation verharmlost habe, das bis heute weiterhin tue und die Beseitigung der durch die

Katastrophe verursachten Schäden nicht wirklich angegangen werde – geschweige denn würden die Menschen in Japan objektiv informiert. „Ihr könnt so froh sein, wie hier jetzt über dieses Thema so frei reden zu können. Das wäre in Japan nicht möglich“, ermunterte sie die Schüler, von der Möglichkeit Gebrauch zu machen, kritische Fragen zu stellen – das taten auch viele von ihnen in der abschließenden Frageunde.

Kein Heimweh mehr nach Japan

Sie selbst sei zwar viel kritischer gegenüber allen Bekundungen aus der Politik geworden, schloss die Besucherin ihre Erzählung schließlich, aber in ihrer neuen Heimat fühle sie sich mit ihrer Familie so wohl, dass sie gerne hier bleiben möchte. Neue Lebensfreude habe vor allem ihre Tochter gefunden: „Sie ist inzwischen eine richtige Musterschülerin“.

12 800 Euro für 19 Projekte

Sparkassenstiftung für Jugend und Sport unterstützt viele Vereine

SOEST • Die Stiftung der Sparkasse Soest für Jugend und Sport fördert Projekte mit 12 800 Euro. Weitere 19 Projekte heimischer Vereine und Institutionen erhalten Förderung durch die Stiftung der Sparkasse Soest zur Förderung von Jugend und Sport. Sparkassen-Stiftungsvorstand Ulrich Kleinettigges übergab die Fördergelder jetzt im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung an die Vertreter der 19 Institutionen und Vereine zur Umsetzung und Verwirklichung der eingereichten Projektvorschläge.

Mit einer Gesamtsumme von inzwischen fast 259 000 Euro wurde die Arbeit von heimischen Vereinen sowie



Sparkassen-Stiftungsvorstand Ulrich Kleinettigges (rechts) übergab die Fördergelder an die Vertreter der Vereine. • Foto: Dahm

Kinder- und Jugendeinrichtungen mit insgesamt 541 Maßnahmen unterstützt. Damit werde die Stiftung ihr

rem Stiftungszweck, das Engagement für Jugend und Sport in der Region zu stärken und zu fördern, mehr als gerecht, so Kleinettigges. Im Laufe des Jahres können sich dann noch weitere Einrichtungen über eine Förderung aus den Stiftungserträgen freuen. Förderanträge für geeignete Vorhaben und Projekte können jederzeit an die Stiftung gestellt werden.

Informationen und Anträge gibt es unter www.sparkasse-soest.de/stiftung.

Geförderte Vereine und Institutionen

Dorfgemeinschaft Flerke (500 Euro), Drei Quellen Verein der Förderung der Pädagogik im Sinne von Rudolf Steiner (1 000 Euro), Förderverein der Grundschule Hellweg Soest-Ampen (100 Euro), Förderverein des Ev. David-Kindergartens Weslarn (300 Euro), Förderverein Ev. Kindergarten St. Othmar Dinker (300 Euro), Kath. Pfarrgemeindegemeinschaft Ida in Herzfeld und Lippborg (400 Euro), KiTa Sonnenschein Soest (350 Euro), Kolpingfamilie Welver (1 000 Euro), Kulturhaus „Alter Schlachthof“ Soest (1 500 Euro), Lernen fördern – Förderverein Pestalozzi-Schule Soest (1 200 Euro), Modelleisenbahner Soest 03 (250 Euro), Risse Baskets Soest (400 Euro), Schützenverein Einigkeit Soest (200 Euro), Turnabteilung Soester Turnverein (1 200 Euro), Sportverein Schwarz-Weiß Hultrop (600 Euro), Träger- und Förderverein Circuszentrum Balloni Soest (700 Euro), TV Borgeln (1200 Euro), TV Flerke (1 300 Euro), Verein der Freunde und Förderer der Heideberg-schule Möhnesee-Völlinghausen (300 Euro).

Feuerwehr lädt auf die Wache ein

SOEST • Die Soester Feuerwehr lädt am 1. Mai zum Tag der offenen Tür auf ihre Wache ein. Am Freitag geht es von 10 bis 17 Uhr an der Florianstraße rund. Die Besucher können sich bei Führungen durch die umgebaute Wache über die Ausbildung, die Arbeit und die Ausstattung der Feuerwehr informieren. Sie dürfen sogar selber

Hand anlegen, wenn die Feuerwehrleute verschiedene technische Hilfeleistungen vorführen. Derweil sind die jüngsten an der Hüpfburg und mit spannenden Spielen

beschäftigt, um die sich die Jugendfeuerwehr kümmert. Ein Höhepunkt des Tages ist die Übergabe der neuen Drehleiter. Cafeteria und Grill sorgen für Stärkung.

beschäftigt, um die sich die Jugendfeuerwehr kümmert. Ein Höhepunkt des Tages ist die Übergabe der neuen Drehleiter. Cafeteria und Grill sorgen für Stärkung.

LESERBRIEF

„Wofür soll ich die Stadt Soest bitteschön loben?“

Zum Thema Windkraft äußert sich Maria Fraune-Tillmanns als Reaktion auf einen Leserbrief von Ewald Prünte.

Sagen Sie mal, Herr Ewald Prünte aus Soest, ich glaube, Sie verwechseln da etwas und sind obendrein schlecht informiert – oder sollte ich Ihre ironische Feder verkannt haben?

Für was bitteschön soll ich die Stadt Soest loben, wenn ich als Mitglied der Bürgerinitiative „Mit Abstand am besten“ zwar grundsätzlich für Windenergie bin, aber in unserem aktuellen Fall Grundrechte von Bürgern missachtet und somit deren begründete Ängste, Vorbehalte und Bedenken gleich mehrfach und auf Kosten der Gesundheit von Mensch, Tier, Pflanze und Umwelt mit Füßen getreten werden und dieser Sachverhalt wie zum Hohn etwa durch Aussagen des Olaf Steinbicker (Bauabteilungsleiter der Stadt) „Man muss das nicht mögen“ lapidar kommentiert wird?

Und wenn der Entwurf des Regionalplanes Arnsberg für das Stadtgebiet Soest gar kein Ausbaupotenzial für weitere Windkonzentrationsflächen vorsieht und diese Tatsache schlichtweg ignoriert wird?

Abstände zu bewohnten Gebieten werden willkürlich auf 500 Meter reduziert, nur um die Profitgier einiger Windkraftentwickler, Grund-

stückseigentümer und Betreiber zu bedienen und den Bau dieser „Industrieanlagen“ mit einem so geringen Abstand auf den vorgesehenen Standorten dadurch erst möglich machen.

Die Stadt Soest lässt keinen unabhängigen Gutachter gutachten, sondern gibt die Potenzialstudie und den Umweltbericht just bei demjenigen in Auftrag (Olaf Müller), der gleichzeitig der Generalplaner des Windparkentwicklers ist.

Die Stadt Soest berücksichtigt mit den zurzeit geplanten Anlagen weder Landschaftsschutzgebiete, noch hält sie Abstände zu angrenzenden EU Vogelschutzgebieten ein, obwohl sowohl der Windenergieerlass NRW als auch der Regionalplan Arnsberg 300 Meter empfehlen?

Diese Liste könnte noch ergänzt werden, würde ihrer Länge wegen möglicherweise aber dann nicht abgedruckt.

Herr Ewald Prünte aus Soest, wofür also soll ich mich bedanken? Vielmehr schäme ich mich eher für unsere Stadt, dass offensichtlich die Gier nach Geld und Wachstum überwiegt und dadurch die Zerstörung eines solchen landschaftlichen Kleinods wie dem „Dolfsbusch“ willentlich in Kauf genommen wird?

Maria Fraune-Tillmanns, Röllingsen

Wir freuen uns über jeden Leserbrief, müssen uns allerdings Kürzungen vorbehalten. Außerdem weisen wir darauf hin, dass Leserbriefe ausschließlich die Meinung der Einsender wiedergeben. Bitte versehen Sie Ihre Leserbriefe mit Ihrer Adresse und Ihrer Telefonnummer. Abgedruckt wird die komplette Anschrift aber nicht. Sie erreichen uns per Mail an stadtdredaktion@soester-anzeiger.de.

Hallengebühren kein Thema für die SPD

Wulf verwundert über Raubaum-Aussage

SOEST • Zum Anzeiger-Bericht vom vergangenen Samstag über die Jahreshauptversammlung des TuS Jahn, in dem Ratsmitglied Walter Raubaum von der So-Partei Stellung gegen eine mögliche Hallennutzungsgebühr für Sportvereine bezieht, meldet sich jetzt die SPD zu Wort.

„Hallengebühren für aktive Sportler sind für die Soester SPD kein Thema. Wieso sie plötzlich vom Ratsmitglied Raubaum anlässlich einer Vereinsversammlung presserwirksam in die Öffentlichkeit geblasen wurden, bleibt sein

Geheimnis“, so die SPD-Vorsitzende Sandra Wulf.

Sie erinnert in einer Pressemitteilung des SPD-Ortsvereins an das aktuelle Wahlprogramm ihrer Partei. Hier heißt es „Wir unterstützen die Sportvereine und die Sporttreibenden, wenn irgend möglich, durch Verzicht auf die Erhebung von Nutzungsentgelten.“

Das sei der Unterschied zwischen der „Ad hoc-Politik von Raubaum und anderen und der Soester SPD, der einzigen Programm-Partei“, so Sandra Wulf.

Sport für Flüchtlinge

Internationaler Freundeskreis berichtet

SOEST • Sportangebote für Flüchtlingskinder in Soest.“ zu diesem Thema hat Klaus Schubert vom Internationalen Freundeskreis Soest Initiator Mehmet Tavus, die Integrationsbeauftragte der Stadt Soest Olga Klimann und Vertreter von Sportvereinen in seine 85. Sendung „Bürger-radio International“ am Sonntag, 3. Mai, nach den 19 Uhr-Nachrichten im Hellweg-Radio eingeladen.

Aufgrund eigener Erfahrungen als „Gastarbeiterkind“

möchte Tavus Flüchtlingskinder und Jugendliche aus ihren Flüchtlingsunterkünften heraus helfen, sie sinnvoll beschäftigen und Kontakte zu Soester Gleichaltrigen herstellen.

Dank der Unterstützung durch die Integrationsbeauftragte und die Bürgerstiftung Hellweg konnten schnell Kontakte zu Sportvereinen hergestellt werden. Davon und von den Plänen für die Zukunft, wird in der Sendung berichtet.

17-Jährige verletzt

SOEST • Eine 17-Jährige aus Bad Sassendorf wurde gestern auf dem Paradieser Weg leicht verletzt. Die Jugendliche war um 9.40 Uhr mit ihrem Motorroller auf dem Paradieser Weg unterwegs. Eine 59-jährige Frau aus Lüden-

scheid übersah die junge Frau beim Versuch, auf der Straße zu wenden.

Die Jugendliche prallte gegen das Auto und stürzte. Dabei wurde sie leicht verletzt. Am Roller entstand geringer Sachschaden.